

# Kein Königsweg durch Dürnau

NWZ 19.10.2017

**Radwegführung** Fachleute und Gemeinderat tun sich schwer. Schutzstreifen nur „halblebige Lösung“.

**Dürnau.** Der fahrradfreundliche Landkreis Göppingen hat es in Dürnau nicht leicht. Darin sind sich die Verkehrsschaukommission und die Radwegplaner des Kreises einig. „Bauliche Gegebenheiten“ stünden einer einfachen Führung entlang der Ortsdurchfahrt oder auf einer Parallelstraße im Wege.

Da Dürnau sowohl Bestandteil der touristischen Radrouten als auch der Alltagsradverbindung des Radnetzes BW ist, prüft der Kreis aktuell die Radverkehrsinfrastruktur und sucht nach Verbesserungsmöglichkeiten. In Dürnau wurde bereits im Frühjahr ein Überarbeitungsbedarf von den Fachplanern gesehen. Bei einer Verkehrsschau wurden nun Alternativen zur bisherigen Streckenführung vorgestellt. Danach sol-

len aus Richtung Gammelshausen kommende Radfahrer mit Verschwenkungen über die Schillerstraße und die Brunnenwiesen zur Ortsausfahrt Richtung Bad Boll auf den straßenbegleitenden Radweg geführt werden.

Kritischer ist die Situation für aus Bad Boll kommende Radler, da direkt am Ortseingang von Dürnau die Fahrbahn gequert werden müsste. Eine Querungshilfe ist aufgrund der Straßenverhältnisse kaum zu realisieren. Soll man das so lassen? Die Radwegeplaner hätten es gerne übersichtlicher. Am besten eine Querung vor dem Ort, etwa bei der Kleingartenanlage. Das hieße dann aber, eine Mittelinsel zu schaffen und die Straße zu verbreitern. Die Flächen dürften dem Kreis gehören, sagt Bürgermeis-

ter Markus Wagner. Aber es würde einiges kosten. Man wird es prüfen.

Weitergehen könnte es für die Radfahrer ortseinwärts mit einem Schutzstreifen mindestens bis zur Frühlingstraße. Dort sollen die Radfahrer dann abschwanken und parallel zur Ortsdurchfahrt bis zur Fußgängerampel sicher im Hinterland fahren. Gegrübelt hat die Verkehrsschau-Kommission, ob man den Radfahrer nicht anders zur Fabrikstraße und weiter zur Schillerstraße, mit noch einer Straßenquerung, lotsen soll. Aber man lässt es mal so, als Testphase, sagt Verkehrsschau-Leiter Manfred Gottwald.

Will Dürnau den Schutzstreifen bis zur Frühlingstraße? Bei den meisten Gemeinderäten wollte sich nicht so rechte Begeiste-

rung einstellen. Herbert Rees lehnte den Streifen kategorisch ab. Gertrud Böhringer, fragte sich ob der Schutzstreifen tatsächliche oder nur gefühlte Sicherheit bietet und Manfred Maier äußerte Bedenken ob des Begegnungsverkehrs in Höhe der Bäckerei Böhringer und der Gefahren an der Bushaltestelle. Joachim Scheutle ist der Ansicht, dass die Leute sowieso fahren wo sie wollen und Simon Stark befürchtet, dass sich der überörtliche Radverkehr verzetteln werde. „Eine halblebige Lösung, die nicht sehr viel mehr Sicherheit bietet als zuvor“, meinte Bosedede Staudenmayer. Bürgermeister Markus Wagner kam zu dem Schluss, dass sich kein klares Bild herauskristallisierte. Statt eines Beschlussvorschlages regte er an, die Planer in eine

der kommenden Sitzungen einzuladen um mit ihnen die Maßnahmen oder geeignete Alternativen zu diskutieren. *Inge Czemmel*



**Knifflige Fragen: Experten bei der Radwegkonzeption in Dürnau.**  
*Foto: Jürgen Schäfer*